

Die Saison im Museo Comunale d'Arte Moderna in Ascona wird mit einer Ausstellung beendet, die zum 750. Geburtstag von Dante Alighieri und zum ersten Mal im Tessin die *Göttliche Komödie* in der bekannten Monumentalausgabe vorstellt, die zwischen 1931 und 1941 herausgegeben wurde: Es handelt sich um eine der gefeiertsten Ausgaben des vergangenen Jahrhunderts mit den Illustrationen des Künstlers Amos Nattini (Genua 1892 – Parma 1985). Die drei Bände dieser kostbaren, seltenen Edition der *Divina Commedia* befinden sich im Eigentum der Familie Pancaldi in Ascona, die sie für die öffentliche Ausstellung zur Verfügung gestellt hat.

Die Ausstellung von den Kuratorinnen Mara Folini, Carla Mazzarelli und Irina Emelianova wird in enger Zusammenarbeit mit der Universität der Italienischen Schweiz, der Akademie für Architektur in Mendrisio und dem Institut für italienische Studien in Lugano realisiert. Sie rekonstruiert die Entstehung, das kulturelle Umfeld und den historischen Kontext des Editionsprojektes, an dem mehrere bedeutende Persönlichkeiten aus dem damaligen italienischen Kulturleben wie **Gabriele D'Annunzio** und **Ugo Ojetti** beteiligt waren. Am Anfang steht die Wiederentdeckung des Dichters Dante als Bürger, Verbannter und Prophet Italiens zu Beginn des 19. Jahrhunderts, die den eigentlichen Dante-Kult in der Zeit des Risorgimento einleitete – er galt nun als Symbolfigur einer neuen nationalen und bürgerlichen Aufgabe. Zu diesem Aspekt werden bedeutende Werke ausgestellt, darunter die berühmte Büste des großen Dichters von **Vincenzo Vela**.

In jenem Klima des Dante-Revivals im gebildeten künstlerischen Ambiente, das sich vom Realismus des späten 19. Jahrhunderts nach und nach zur symbolistischen Ästhetik europäischer Prägung orientiert, entwickelte sich der junge Maler Amos Nattini auf seinem Werdegang zwischen Genua, Parma und Paris. Anhand der Jugendwerke von Nattini im Vergleich zu den Werken gleichaltriger Künstler, mit denen er in Kontakt kam (wie **Sartorio** und **Marussig**, Autor der schönen Bühnenbilder zu *La Nave* von D'Annunzio), sowie zu anderen kostbaren Ausgaben der *Göttlichen Komödie* (wie der, die Vittorio Alinari 1900 mit Illustrationen von **Cambellotti**, **De Carolis** u. a. veröffentlichte) lassen sich die verschiedenen Seelen jener anregungsreichen Welt rekonstruieren, die einen erlesenen, engen Dialog zwischen visuellen Künsten, Musik, Theater und Literatur hervorrief, an dem zahlreiche Künstler der Zeit beteiligt waren.

Die Unterstützung von Gabriele D'Annunzio und vor allem der Zusammenschluss mit dem Journalisten **Francesco M. Zandrino**, der ebenfalls aus Genua stammte, ermöglichten es Nattini, an eine Neuausgabe der *Göttlichen Komödie* zu denken. Seit 1912 arbeitete er über 20 Jahre lang daran und schuf eine enorme Zahl an Zeichnungen, von denen ein be-



trächtlicher Kernbestand dank der großzügigen Leihgabe eines privaten Sammlers zu diesem Anlass ausgestellt wird. So kann man die Arbeitsmethode des Künstlers im Laufe der Jahre nachvollziehen und gleichzeitig erkennen, wie die Ausgabe nach und nach Gestalt annahm und zum wahren Buch-Denkmal der *Divina Commedia* wurde – dies zeigen nicht nur der Umfang und die Erlesenheit der Tafeln und Bände, sondern auch die monumentalen Pulte, die eigens dafür von berühmten Designern wie Giò Ponti angefertigt wurden.

Auf der anderen Seite gelangt die Idee zu einem Denkmal für die *Göttliche Komödie*, schon ein „Traum“ des Risorgimento, gerade in jenen Jahren, die zu den schwierigsten und kontroversesten der italienischen Geschichte gehören, wieder zu Ruhm. Dies bezeugen der unveröffentlichte Entwurf

des Bühnenbildners **Mario Zampini** für *Dantes Visionen anlässlich der Aufstellung eines Denkmals für die Göttliche Komödie in Rom*, aber auch die Originaltafeln des bekannten Entwurfs für das *Danteum* von **Pietro Lingeri** und **Giuseppe Terragni**, die zum ersten Mal im Tessin zu sehen sind – das Gebäude, ein Meisterwerk der rationalistischen Architektur, sollte im direkten Auftrag von Benito Mussolini auf der Via dei Fori Imperiali in Rom errichtet werden.

So nimmt die Ausstellung mit Nattinis Tafeln die Besucher einerseits mit auf eine Reise durch Dantes *Göttliche Komödie*, neu interpretiert vom Künstler mit einer Vorstellungswelt, die sich auf die großen Meister der Vergangenheit, aber auch auf Symbolismus und Pointillismus bezieht; sie will aber auch eine andere Reise darstellen: den Weg jener historischen Zeit, in der diese Projekte sich entwickelten, denn sie bekamen auch die instrumentalisierte Manipulation durch Faschismus und Nationalsozialismus zu spüren. Diese Instrumentalisierung war für einen Künstler wie Nattini, der an andere Ideale geglaubt hatte, plötzlich schwer zu akzeptieren. Und die Tragödie des Krieges schien zwar jede Möglichkeit zu verschließen, „Poesie“ zu feiern und sichtbar zu machen, doch ist der Band *Il Paradiso*, den Nattini allein und nach Kriegsbeginn erarbeitete, ein Zeugnis für sein – den Zeiten zum Trotz – unerschütterliches Vertrauen in die Möglichkeit des Menschen, auf jedes Grauen mit Kunst reagieren zu können.

Die Gestaltung gehört wesentlich zu dem innovativen Projekt dieser Ausstellung, das auch einen neuen Dialog zwischen Forschung und wissenschaftlicher Popularisierung aufbauen und dabei die Umgebung valorisieren will: Die originellen „Ausstellungs-Maschinen“ in den sechs Sälen sowie eine Installation im Innenhof des Museums, die von 13 Studenten der Akademie für Architektur in Koordination durch das Büro Riccardo Blumer und die Kuratorinnen konzipiert und umgesetzt wurden, vermögen die Künste in einen Dialog zu versetzen und eine Idee von schwebender Leichtigkeit zu vermitteln. Der Rundgang bietet die Chance, Dante Alighieri und seine Reise durch die Vorstellungswelt, durch Ängste und Grenzen der menschlichen Seele erleben und nachvollziehen zu können.

Amos Nattini
Purgatorio, canto XIX
Tavola della "Divina Commedia"
di Dante Alighieri, 1931-1941
Litografia a colori su carta

Amos Nattini
Purgatorio, Gesang XIX
Tafel aus der „Göttlichen Komödie“
von Dante Alighieri, 1931-1941
Farblithographie auf Papier

Amos Nattini und die bebilderte Göttliche Komödie zwischen den beiden Kriegen.

Kunst, Architektur und Literatur im Dialog

26. Oktober – 31. Dezember 2015

Vernissage am Sonntag, den 25. Oktober, um 11 Uhr

Eintritt	CHF 10.– CHF 7.– (AHV, Studenten, Gruppen ab 15 Personen nur mit Voranmeldung) Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre: gratis
Führungen	Auf Italienisch, Deutsch und Französisch (max. 25 Personen, nur mit Voranmeldung): CHF 150.– + reduzierter Museumseintritt
Öffnungszeiten	Dienstag-Samstag 10-12 / 15-18 Uhr Sonntag und Feiertage 10.30-12.30 Uhr Montag geschlossen

Veranstaltungen Lecturae Dantis
in Zusammenarbeit mit dem Istituto
di Studi Italiani (ISI), Lugano

- **Mittwoch, den 21. Oktober, 18.00 Uhr**
Collegio Papio, Ascona
Purgatorio XI («Jetzt rühmt man nur Giotto») – *Giotto*, Daniela Mondini
- **Mittwoch, den 18. November, 18.00 Uhr**
Biblioteca Cantonale, Locarno
Purgatorio XXII («Du machtest mich zum
Dichter, du zum Christen») – *Stazio*
Antonella Anedda
- **Mittwoch, den 25. November, 18.00 Uhr**
Liceo Cantonale, Locarno
Purgatorio XXVI («Der war ein besserer
Schmidt der Muttersprache») – *Arnaut Daniel*
Mira Mocan

Für zusätzliche Informationen zu den vom ISI organisierten Lecturae Dantis: <http://www.isi.com.usi.ch/>

- **Freitag, den 20. November, 17.00 Uhr**
Palazzo Congressi Muralto
Associazione Per Antiche Contrade
(Valle Imagna) Dante's Inferno Concert:
Ulisse consigliere fraudolento
(Rezitation und Musik)

Für zusätzliche Informationen zur Arbeit der Società
Dante Alighieri in Locarno:
http://www.ladante.ch/comitato_locarno.htm

MUSEO
COMUNALE
D'ARTE
MODERNA
ASCONA

Via Borgo 34
6612 Ascona
Tel. +41 (0)91 759 81 40
Fax +41 (0)91 759 81 49
museo@ascona.ch
www.museoascona.ch

Amos Nattini
Inferno, canto XIV
Tavola della "Divina Commedia"
di Dante Alighieri, 1931-1941
Litografi a colori su carta

Amos Nattini
Inferno, Gesang XIV
Tafel aus der „Göttlichen Komödie“
von Dante Alighieri, 1931-1941
Farblithographie auf Papier

Con il patrocinio di



Consolato Generale d'Italia
Lugano



SOCIETÀ DANTE ALIGHIERI

Con il sostegno di

Repubblica e Cantone Ticino
DECS

SWISSLOS

MIGROS
percento culturale

Cooperativa Migros Ticino

Con il contributo di

ROLF GERARD

ROLF GERARD

AMOS NATTINI E LA DIVINA COMMEDIA FIGURATA TRA LE DUE GUERRE ARTE, ARCHITETTURA E LETTERE IN DIALOGO 26.10 – 30.12.2015



MUSEO
COMUNALE
D'ARTE
MODERNA
ASCONA

In
collaborazione
con

Università
della
Svizzera
italiana

Facoltà
di scienze della
comunicazione

Istituto
di studi
italiani
ISI

Università
della
Svizzera
italiana

Accademia
di architettura

Il Museo Comunale d'Arte Moderna di Ascona chiude il 750° della nascita di Dante, con un evento espositivo che presenta, per la prima volta in Ticino, la Divina Commedia nella nota edizione monumentale edita tra il 1931 e il 1941, una delle più celebrate del secolo scorso, illustrata dall'artista genovese Amos Nattini (Genova 1892 – Parma 1985). I tre tomi della preziosa e rara edizione, sono di proprietà della famiglia Pancaldi di Ascona che li ha resi disponibili per la visione al pubblico.

La mostra curata da Mara Folini, Carla Mazzarelli e Irina Emelianova e realizzata grazie a una stretta cooperazione con l'Università della Svizzera italiana – l'Accademia di architettura di Mendrisio e l'Istituto di studi italiani di Lugano – ricostruisce la genesi, l'ambiente culturale e il contesto storico del progetto editoriale (in cui sono coinvolte diverse personalità importanti della cultura italiana del tempo, come **Gabriele D'Annunzio** e **Ugo Ojetti**), prendendo le mosse dalla riscoperta di inizio Ottocento di Dante come cittadino, esule e profeta d'Italia che diede impulso al culto risorgimentale del Sommo Poeta, figura simbolica di una nuova missione nazionale e civile. Significative, a tal proposito, sono le opere in mostra tra cui il celebre busto di Dante Alighieri di **Vincenzo Vela**.

È in questo clima di revival dantesco e nel colto ambiente artistico che dal realismo tardo ottocentesco va progressivamente orientandosi verso l'estetica simbolista di impronta europea, che si forma il giovane Amos Nattini spostandosi tra Genova, Parma e Parigi. L'accostamento delle opere giovanili di Nattini alle opere degli artisti coevi con cui entrò in contatto (come **Sartorio** e **Marussig**, autore quest'ultimo delle belle scenografie della *Nave* di D'Annunzio), e alle altre preziose edizioni della Divina Commedia (come quella voluta da Vittorio Alinari, pubblicata nel 1900 ed illustrata da **Cambellotti**, **De Carolis** ecc.), permette di ricostruire le diverse anime di quel mondo denso di sollecitazioni, fondato su un fitto e ricercato dialogo tra le arti visive, la musica, il teatro e le lettere, di cui si fecero interpreti molti artisti del tempo.

Il sostegno di D'Annunzio e soprattutto il sodalizio con il giornalista genovese **Francesco M. Zandrino**, consentirà a Nattini di avviare il nuovo progetto dell'edizione della Divina Commedia, a cui lavorerà incessantemente per vent'anni, a partire dal 1912, producendo una quantità sconfinata di disegni, un nucleo consistente dei quali viene esposto in quest'occasione grazie all'eccezionale prestito di un collezionista privato.

Sarà così possibile seguire il metodo di lavoro dell'artista nel corso degli anni e, allo stesso tempo, il progressivo definirsi dell'edizione, vero e proprio libro-monumento alla Divina Commedia, come ben testimoniano la dimensione e la raffinatezza delle tavole e dei volumi, nonché la monumentalità



dei leggi pensati per sostenerli e realizzati da celebri designer, tra i quali Giò Ponti.

D'altra parte l'idea di un Monumento alla Divina Commedia, "sogno" già risorgimentale, torna in auge proprio in quegli anni, tra i più difficili e controversi della storia d'Italia, come testimonia in mostra l'inedito progetto dello scenografo **Mario Zampini**, le *Visioni dantesche per l'erezione a Roma di un monumento alla Divina Commedia*, e, per la prima volta in Ticino, le tavole originali del noto progetto del *Danteum* di **Pietro Lingeri** e **Giuseppe Terragni**, un edificio, capolavoro dell'architettura razionalista, che doveva erigersi su via dei Fori imperiali a Roma su diretta committenza di Benito Mussolini.

Se quindi l'esposizione delle tavole di Nattini permette al visitatore di entrare all'interno del viaggio di Dante della Divina Commedia, reinterpretato dall'artista con un immaginario che guarda ai grandi maestri del passato ma anche al

simbolismo e al divisionismo, la mostra intende anche raccontare un altro viaggio: quello del tempo "storico" in cui tali progetti si andarono definendo e che risentirono della strumentale manipolazione che ne diedero fascismo e nazismo. Una strumentalizzazione che, per chi, come Nattini, aveva creduto in altri ideali dovette risultare, a un tratto, difficile da accettare. Se la tragedia della Guerra sembra infatti chiudere ogni possibilità di celebrare e visualizzare "poesia", il volume de *Il Paradiso*, portato avanti da Nattini in solitudine e a guerra cominciata, resta a testimoniare la sua incrollabile fiducia, a dispetto dei tempi, nelle possibilità dell'Uomo di rispondere con l'Opera d'arte ad ogni orrore.

L'allestimento è parte integrante dell'innovativo progetto della mostra che si è posto l'obiettivo anche di avviare un



nuovo dialogo tra ricerca e divulgazione scientifica, nel segno della valorizzazione del territorio: le sei originali "macchine" espositive, quante sono le sale della mostra e un'installazione nella corte del Museo – realizzate da 13 studenti dell'Accademia di architettura coordinati dall'atelier di Riccardo Blumer e dalle curatrici, hanno saputo mettere in dialogo le arti, recuperando un'idea di leggerezza e sospensione. Un'occasione, per ritrovare Dante e il suo viaggio nell'immaginario, nelle paure, nei limiti dell'animo umano.

Ingresso	CHF 10.– CHF 7.– (AVS, studenti, gruppi di almeno 15 persone) Gratis per ragazzi sotto i 18 anni
Orari	Martedì – sabato 10-12 / 15-18 Domenica e festivi 10.30-12.30 Chiuso il lunedì
Comunicato stampa e immagini	su www.clponline.it e nella press area del sito del museo: www.museoascona.ch
Visite guidate	In italiano, tedesco e francese per gruppi fino a 25 persone, solo su prenotazione CHF 150.– + biglietto singolo ridotto per partecipante
Eventi collaterali	Lecturae Dantis in cooperazione con l'Istituto di Studi Italiani <ul style="list-style-type: none"> Mercoledì 21 ottobre, 18.00 Collegio Papio di Ascona <i>Purgatorio XI</i> («<i>« ora ha Giotto il grido»</i>») – <i>Giotto</i> Daniela Mondini Mercoledì 18 novembre, 18.00 Biblioteca cantonale di Locarno <i>Purgatorio XXII</i> («<i>per te poeta fui, per te cristiano</i>») – <i>Stazio</i> Antonella Anedda Mercoledì 25 novembre, 18.00 Liceo Cantonale di Locarno <i>Purgatorio XXVI</i> («<i>il miglior fabbro del parlar materno</i>») – <i>Arnaut Daniel</i> Mira Mocan
Per ulteriori informazioni sulle Lecturae Dantis a cura dell'ISI: http://www.isi.com.usi.ch/lectura-dantis-personaggi.htm	
<ul style="list-style-type: none"> Venerdì 20 novembre, ore 17.00 Palazzo Congressi Muralto Associazione Per Antiche Contrade (Valle Imagna) Dante's Inferno Concert: Ulisse consigliere fraudolento (Recitazione e musica) 	

Per ulteriori informazioni sulle attività della Società Dante Alighieri di Locarno:
http://www.ladante.ch/comitato_locarno.htm



Amos Nattini
Tavole della "Divina Commedia"
di Dante Alighieri, 1931-1941
Litografie a colori su carta

Da sinistra:
Inferno, canto XXVII
Inferno, canto III
Paradiso, canto XXIX

Amos Nattini
Tafel aus der "Göttlichen Komödie"
von Dante Alighieri, 1931-1941
Farblithographie auf Papier

Von links:
Inferno, canto XXVII
Inferno, Gesang III
Paradiso, Gesang XXIX